Ausgabe 1 Oberderdingen Dienstag, 5. Februar 2013

Lichtmess Blättle

Preis 1,00 Euro

Von der Hocketse zum Denkmal

Von Mario Bubnjar, David Kunushevci, Ivan Russillo und Julian Sic

Mit Dieter Weisert, dem Hausmeister der Strombergschule, hatten wir den perfekten Gesprächspartner gefunden, denn von ihm stammt die Idee, dass Oberderdingen ein Lichtmessdenkmal braucht. Er wusste zu allem sehr viel, zum Beispiel, wer an dem Lichtmessdenkmal alles beteiligt war: Das Lichtmess-Team, die Künstlerin Helga Essert-Lehn, Firmen, Institutionen und eine Gießerei in Pforzheim. Die beiden Entwürfe des Künstlers Hatto Zeidler und der Künstlerin Helga Essert-Lehn wurden im Oktober 2011 im Rathaus ausgestellt. Die Bevölkerung fand das Modell der Künstlerin am schönsten, weil alle „Teilnehmer“ der Lichtmess-Tradition dargestellt sind, es durch seine Detailfülle besticht und alles vereint. Das Denkmal stellt zwei Mühlensteine dar. Auf dem ersten sind Reiter auf ihren Pferden zu sehen und auf dem zweiten Musiker und Kinder mit ihren selbstgebastelten Steckenpferdchen.

Schulhausmeister Dieter Weisert erklärte alles über die Entstehung des Lichtmessdenkmals.

Dieter Weisert am Lichtmessdenkmal.

Finanziert wurde das Denkmal zur Hälfte vom Lichtmess-Team. Die andere Hälfte stammt aus Spenden von Firmen, Bürgern, Institutionen und der Stiftung für Kulturelle Zwecke. 1984 begann alles bei der Hocketse in Dieter Weiserts Werkstatt. Anfangs trafen sich Freunde, Kegelkameraden und Familienmitglieder an Biertischen, jährlich vergrößerte sich die Gruppe.

2005 kamen sie auf die Idee ein Plakat „Oberderdingen braucht ein Lichtmessdenkmal“ aufzuhängen, um Spenden für ein Denkmal zu sammeln. Bald wurden es immer mehr Unterstützer, am Ende waren ungefähr 40.000 Euro an Spenden zusammengekommen.

Am 20. Oktober 2012 konnte das Denkmal der Öffentlichkeit feierlich übergeben werden.

Ein Lichtmesslaib ist nicht gleich ein Brot

Wolfgang Weigel ist der Bäcker der Lichtmesslaibe.

Von Katharina Dörner, Serkan Fedaker, Sandra Frank und Mirac Yilmaz

Verschiedenste Legenden ranken sich um die Entstehung des Oberderdinger Lichtmessfestes. Wolfgang Weigel, der Besitzer der Bäckerei Weigel, erzählte uns zu den Lichtmesslaible, die er backt, folgende Geschichte:

Vor langer Zeit war die Mühle von Feinden besetzt. Der Müller brauchte dringend Hilfe die Feinde zu überlisten. Einige junge Burschen erklärten sich bereit ihm zu helfen und vertrieben die Belagerer. Zum Dank backte der Müller allen ein Brot. Das Lichtmesslaible bekommen als Erinnerung daran heute die Lichtmessreiter..

Wolfgang Weigel war auch so nett und verriet uns, was für Zutaten für so ein Lichtmesslaible benötigt werden. In dem Teig stecken: Mehl, Zucker, Salz, Butter und Hefe. So ein Laib Brot kostet einen Euro. Die Bäckerei Weigel ist die einzige Bäckerei, wo Lichtmesslaibe noch gebacken werden. Die Bäckerei möchte die Tradition am Leben erhalten, denn die Bäckerei hat echte Oberderdinger Wurzeln. Laut Wolfgang Weigel ist ein Laib nicht gleich ein Laib, jeder ist einzigartig. So ein Lichtmesslaib sieht wie ein etwas größerer Schneeball aus. Der Laib wird mit Ei bestrichen, damit er einen braunen Glanz bekommt. Wir hoffen, wir haben Sie überzeugt einen Lichtmesslaib zu kosten! Sie sind sehr empfehlenswert.

Stromberg Schule Oberderdingen

Das „Lichtmess Blättle“ ist ein Zeitungsprojekt der Strombergschule Oberderdingen zusammen mit der Lehrerin Manuela Stadtmüller sowie den Journalisten Andrea Liebers und Stefan Zeeh.
Texte und Fotos von Schülern der Klasse 7b.

Die Lichtmessreiter

Eleni Cordocouzis, Marcel Kohnert und David Curi interviewten Patrick und Steffen Hofmann, die Lichtmessreiter.

Was ist ein Lichtmessreiter?
Der Lichtmessreiter ist ein Symbol für den uralten Lichtmessbrauch.

Wie lange machen Sie das schon?
Wir haben mit 10 Jahren angefangen und machen das schon 17 Jahre lang.

Sind alle Lichtmessreiter Junggesellen? Warum?
Die Obere Mühle wurde von sechs ledigen Burschen vor Brand bewahrt. Außerdem verlangt der Brauch, dass sie nicht verheiratet sein dürfen.

Ist das Ihr eigenes Pferd auf dem Sie reiten?
Vor drei, vier Jahren benutzten wir unsere eigenen Pferde, danach liehen wir uns von Freunden oder Bekannten die Pferde aus.

Wie viele Reiter gibt es?
Es sollten eigentlich immer sechs sein, aber in den letzten Jahren waren es drei bis fünf Reiter.

Üben Sie Ihren Auftritt vorher? Wenn ja, wie?
Nein, wir üben unseren Auftritt nicht, da es unser Hobby ist. Jeder Reiter trägt ein Holzkreuz mit einem Brotlaib das insgesamt fünf Kilogramm wiegt.

Was ist besonders daran Lichtmessreiter zu sein?
Das Besondere ist, dass man den Brauch erhält und fortsetzt.

Wie sind Sie dazu gekommen?
Wir hatten einen eigenen landwirtschaftlichen Betrieb und eigene Pferde.

Vor 17 Jahren war Patrick Hofmann das erste Mal dabei, wie dieser alte Zeitungsausschnitt belegt.

Tanz mit den Pferdchen

Die Schüler der 4b werden den Lichtmesstanz aufführen.

Von Merlin Weiß, Miljan Kull, Vanessa Justinek und Luisa Hauser

Wir haben die Grundschüler der Klasse 4b der Strombergschule zum Lichtmesstanz befragt.

Die Kindergärten und Grundschüler der Oberderdinger Strombergschule nehmen jährlich an dem Lichtmesstanz teil. Dabei laufen sie im Kreis in einem vorgegebenen Rhythmus und heben ihre Pferdchen in die Luft. Den Kindern gefällt es sich dabei auszupowern. Die Tänze der Grundschüler werden im Sportunterricht einstudiert. Bis der Lichtmesstanz richtig sitzt, üben die Schüler ein bis zwei Mal die Woche jeweils dreißig Minuten lang. Dabei lautet ihre Einstellung „Übung macht den Meister!".

Den Lichtmesstanz tanzen die Kinder mit sogenannten „Pferdchen", die die Pferde der Lichtmessreiter darstellen sollen. Die Pferdchen werden aus Weidenstöcken und buntem Krepppapier gebastelt. Beim Basteln der „Pferdchen" helfen meistens die Eltern, der Hausmeister oder die Lehrer mit. Den Kindern gefällt das Basteln sehr, auch wenn es manchmal ziemlich anstrengend ist. Aber wenn man die Weidenstöcke vor Gebrauch in Wasser stellt, lassen sich die Stöcke besser biegen. Wenn die Pferdchen nach dem Tanz noch heil sind, kann man sie auch wiederverwenden.

Die Klassenlehrerin der 4b Michaela Arbogast nimmt seit dreizehn Jahren mit einer Grundschulklasse an dem Lichtmessfest teil. „Der Lichtmesstanz wird getanzt, weil es Spaß macht und dann wird auch niemandem kalt", erklärte sie uns. Es sei einfach, den Tanz den Kinder beizubringen. Es sind ja nur drei verschiedene Schritte. Der Lichtmesstanz rührt vom Brauch der Lichtmessreiter her. Angeregt duch den Wein, den sie zum Brot bekommen hatten, haben sie vor lauter Freude getanzt. Die Grundschüler und die Kinder aus den Kindergärten zeigen seit 1978 den Lichtmesstanz am Lindenplatz, bei den Firmen BLANCO und E.G.O. Der Tanz dauert etwa sechs bis zehn Minuten.

Das Oberderdinger Lichtmessfest

Von Sarah Schäfer, Aydan Kilinc und Adrian Brahimi

Am 2. Februar wird in Oberderdingen ein traditionelles Fest gefeiert, das sogenannte Lichtmessfest. Lichtmess ist ursprünglich ein altes kirchliches Fest, das „Mariä Lichtmess" hieß, an dem Kerzen geweiht wurden und Prozessionen stattfanden.

An Lichtmess wurden auf dem Land auch die Zinsen und Pachten eingetrieben und die Löhne ausgezahlt. Mit einem Eintrag ins „Wanderbuch" und einem Laib Brot (Lichtmesslaib) als Ausstand begann für Dienstboten die Suche nach einem neuen Arbeitgeber. Zuvor aber wurde gefeiert was das Zeug hält. In Oberderdingen wurde seit dem Jahr 1722 die Lichtmess so gefeiert, dass in der Früh um 9 Uhr sechs junge Burschen begleitet von einer Musikkapelle zu der Oberen Mühle reiten.

Diese Mühle gehörte im 12. Jahrhundert den Herren von Oberderdingen, im 13. Jahrhundert dem Kloster Herrenalb und heute der Firma E.G.O.. Der Eigentümer der Mühle ist durch einen Eintrag im Grundbuch verpflichtet, den jungen ledigen Burschen zu Pferd sechs Müllerkuchen, die an buchs- und bändergeschmückten Kreuzstangen befestigt sind, zu übergeben.

Seit 1947 gibt es den Lichtmess-Umzug und seit 1978 beteiligen sich die Grundschüler und Kindergärten von Oberderdingen daran.

Von der Oberen Mühle ist nicht viel übrig geblieben.

Lichtmess ist unser Nationalfeiertag

Die Lichtmess-Journalisten nach dem Interview mit Bürgermeister Thomas Nowitzki.

Victoria Hütter, Dennis Heck, Markus Heidt und Laura Hess sprachen mit Bürgermeister Thomas Nowitzki über das Lichtmessfest.

Welche Bedeutung hat das Lichtmessfest für den Ort?

Es ist unser Nationalfeiertag.

Wer organisiert das Lichtmessfest?

Es gibt viele Beteiligte, wie den Musikverein oder den Reitverein. Die Fäden laufen allerdings im Rathaus zusammen. Der Kindergarten ist auch beteiligt, dort wird Kuchen gebacken. Der Firma E.G.O gehört mittlerweile die Mühle und somit ist sie laut Grundbucheintrag verpflichtet die Lichtmesslaible zu bezahlen.

Wie lange dauert es, ein solches Fest vorzubereiten?

Die Gemeinde bereitet sich das ganze Jahr darauf vor. Aber eigentlich treffen sich die Beteiligten nur ein paar Mal vorher.

Welche Aufgabenbereiche gibt es bei der Planung und Durchführung?

Jeder weiß was er zu tun hat. Vieles regelt sich auch von selbst. Der Markt ist der größte Aufwand.

Wer wirkt bei dem Lichtmessfest alles mit?

Die Lichtmessreiter, der Musikverein, das Weingut Kern. Seit 1978 tanzen die Grundschüler den Lichtmesstanz. Und natürlich auch die Bürger.

Wer finanziert das Lichtmessfest?

Das Lichtmessfest ist für die Gemeinde eine sehr günstige Sache. Der Markt trägt sich nahezu von selbst. Die restlichen Kleinigkeiten trägt die Gemeinde.

Was für eine Lichtmessrede werden Sie halten?

Ich suche mir jedes Jahr eine passende Bauernregel zum Wetter aus und erzähle etwas über die Lichtmessgeschichte.

Wir sind ein Team

Von Steven Macvanski, Jarod Berger und Dennis Arapoglu

Wir, die 25 Schüler - neun Mädchen und sechzehn Jungen - der Klasse 7b der Strombergschule Oberderdingen haben für Sie dieses „Lichtmess-Blättle“ gestaltet. In unserer Klasse wird sehr viel Wert auf gute Kommunikation gelegt. Das merkt man daran, dass wir jeden ausreden lassen und nicht gleich bedrohen. Das war nicht von Anfang an so, das mussten wir durch Gruppenarbeit erlernen. Wir haben viele Ausflüge gemacht und haben uns dadurch besser kennengelernt und gelernt zusammenzuhalten. Es gab auch einige Rückfälle, aber die haben wir schnell wieder eingeholt. Eine Besonderheit ist auch, dass wir seit drei Jahren die gleiche Klassenlehrerin, Manuela Stadtmüller, haben und wir hoffen, dass wir sie noch ein viertes Jahr behalten dürfen.

Wir kennen die Stärken und Schwächen der anderen und können gut damit umgehen. Wir sind eine multikulturelle Klasse mit vielen verschiedenen Nationalitäten, wie zum Beispiel Türken, Kroaten, Russen und Griechen. Trotz oder gerade wegen der Unterschiede verstehen wir uns gut. In den drei gemeinsamen Schuljahren, in denen wir gelernt haben, was Vertrauen und Zusammenhalt heißt, ist viel passiert. Natürlich gab es ab und zu Streit, aber wir haben immer eine Lösung gefunden, die allen gefällt. Wir kommen gut miteinander aus. Im Großen und Ganzen sind wir eine große Familie geworden.

Als Team sind wir unschlagbar. Das war nicht von Anfang an so. Unser Landschulheimaufenthalt in der sechsten Klasse hat viel dazu beigetragen, vor allem das Canyoning hat unserem Gemeinschaftssinn gut getan. Auf Naturrutschen mit starker Strömung haben sich manche nicht sofort getraut zu rutschen. Einige hatten sehr viel Angst sich den kleinen Wasserfall abzuseilen. Wir haben uns an schwierigen Stellen immer wieder Mut gemacht, indem wir uns angefeuert haben. Nur indem wir uns gegenseitig geholfen und Halt gegeben haben, konnten wir den Canyon meistern. Das war ein tolles Erlebnis!

Die Klasse 7b der Strombergschule.